

übernommen worden zu sein; das Ersuchen der Gemeinde an die Regierung, eine von dort zu erwartende Entschädigung (s. S. 45) für die beim Kirchenbau geleisteten Fronen möchten zur Anschaffung einer dritten, größeren Glocke verwendet werden, wurden zugunsten eines Beitrags für den Schulhausbau abgelehnt (— die Neusäzer hatten zur Begründung ihres Gesuches angeführt: „da das Ort sehr weitläufig sei, würden sehr oft die Zeichen zum Gebet nicht gehört“). — Hiernach war die innere Ausstattung der Kirche im Spätjahr 1787 noch nicht vollständig; doch muß der Bau noch im Jahre 1786, sicher aber früh 1787, seiner Bestimmung übergeben worden sein, rund 100 Jahre, nachdem zum ersten Male in der Plittersdorffschen Kapelle Gottesdienst abgehalten worden war. Damit hatte die Gemeinde Neusatz eine zwar bescheidene, aber damals gewiß völlig ausreichende Pfarrkirche erhalten; sie fühlte sich dafür dem Landesherrn, der „zu ihrer unvergeßlicher Dankagung bei Erhaltung der Pfarrei aus höchster fürstlicher Gnade alles beigetragen habe“, zu innigem Danke verbunden (vgl. obigen Plan der Anbringung des badischen Wappens) und gelobt „für seiner hochfürstl. Durchlaucht höchst ununterbrochenes Wohlsein alltäglich den Himmel anzuflehen“. Die Gesamtkosten des Neubaus 1784—86 mögen 6000 fl. (etwa 4000 für den Bau selbst und 2000 für die Einrichtung) nicht überschritten haben. Abgesehen ist freilich dabei von den bereits früher, 1768—70, erstellten Bauteilen, von deren Erbauung in den Akten nichts Näheres — die Zimmermannsarbeit am Glockenhaus sowie die Reparaturen an dem von der früheren Kapelle erhaltenen Turm waren 1768 um 175 fl. vergeben worden — verlautet: dem Chor und dem Turm, den man nachträglich rechts und links durchbrechen mußte, um vom Haupteingang aus Zugänge zur Empore anzulegen. Diese Arbeit, sowie die Anlegung von Abzugsgräben „für das aus den Neusäzer Bergen zusammenziehende Wasser“ verursachte nachträglich Ueberschreitungen des Ueberschlags für die Maurer- und Steinhauerarbeiten.

Bei dem Fehlen genauerer Nachrichten über den Turmbau ist der Inhalt der 1881 bei der Turmerneuerung vorgefundenen Urkunde aus dem Jahre 1770 um so wertvoller; darin heißt es: „Dermahlen sind wohnhafte Bürger im Thal Neusatz in der Zahl 104, männlich und weiblich Geschlecht in allem lebende Köpff 500 — —. In diesen Zeiten sünd aus diesem Lande vil Leith gezogen in das Ungar Landt, weil sie haben Mangel an Brod und kein Geld zur große Noth; der dießes list nach vil Jahr und Zeit, dem wünsche ich eine bessere Zeidt und nach dießem die Ewige seligkeit. Ame.

Beschehen Neusatz am 10. August 1770. Ignaz Hörth, Schultheiß“.